

Schmerztherapie

Complementär-
medizin im Sport

Traumatherapie

Prävention

Ängste
bei Kindern

Kosmische Informationsspeicher -
Ist das geistige Prinzip unzerstörbar?



Brigitte Fischer-Ehrenreich

Therapeutic Touch (TT)

Dirigieren und Modulieren von Energie zur Schmerzreduktion

Anruf in meiner Praxis: „Ich habe eine Plexus-Läsion durch einen Unfall, können Sie mir helfen?“ Natürlich kann ich das über das Telefon nicht beurteilen und biete Christopher K. einen Termin zur Erstanamnese an.

Christopher ist zwanzig Jahre alt, intelligent und interessiert, 1,85 Meter groß und stattlich, etwa 100 Kilogramm schwer – von seinem Auftreten und Naturell her ein richtiger Kämpfer, robust und durchsetzungsfähig. Vor zwei Jahren hatte er, als 18-jähriger gerade stolzer Führerscheinbesitzer, einen Autounfall. Die Folge davon: Bruch des Schlüsselbeins. Die Bruchstelle des Schlüsselbeins schädigte den Plexus brachialis, das Nervengeflecht aus den Spinalnervenzwurzeln C4 bis Th2. An die weitere Ausübung seines Berufs als Forstwirtschaftler ist nicht mehr zu denken, denn seit seinem Unfall hängt sein linker Arm vom Schultergelenk abwärts leblos und funktionslos herab. Lediglich Phantomschmerzen, vergleichbar mit den Phantomschmerzen nach einer Amputation, plagen ihn in Unterarm und Hand. Seine optimistische Grundhaltung schmolz mehr und mehr dahin, je länger die Schmerzen andauerten. Existenzängste überfielen ihn immer wieder: Ein Leben ohne den Einsatz von beiden Armen oder als Behinderter ohne Beruf und Arbeitsplatz konnte und wollte er sich nicht vorstellen. Aber genau das schien die Perspektive zu sein.

Mit der Unterstützung eines guten Physiotherapeuten ist es ihm in den vergangenen zwei Jahren durch rehabilitative Übungen gelungen, seinen Oberarm aus der Schulter heraus wieder etwas zu bewegen. Die Schmerzen aber blieben und sind seit dem Autounfall zu seinem ständigen Begleiter geworden, mal stärker, mal schwächer, selten unerträglich, aber stets vorhanden. Durch eigene Recherchen im Internet und entsprechende Büchern wusste Christopher, dass er in der Lage sein müsste, die geschädigten Nerven durch das Bilden von neuronalen Umgehungskreisläufen zu ersetzen. Nur wie?

Durch Zufall entdeckte er die für ihn unbekanntes Therapiebezeichnung „Therapeutic Touch“ und bat um eine entsprechende Behandlung:

Nachdem die Erstanamnese abgeschlossen war, stellte ich Christopher Konzeption und Möglichkeiten von Therapeutic Touch (siehe auch nächstes Kapitel) vor. Sein Rücken schmerzte; bisher war in der Haupt-

sache der Arm therapiert worden, nun aber begann ich seinen Rücken zu massieren, die Wirbelsäule vom neunten Brustwirbel, Th 9, an aufwärts sanft einzurichten, sowohl körperlich-muskulär wie energetisch. Die Massage seitlich der Wirbelsäule bereitete ihm anfangs Schmerzen, da seine Schulter durch den leblosen Arm nach links herabgesunken war, während die rechte Schulterpartie einen deutlichen Hochstand aufwies. Die Wirbelkörper waren durch diese Belastung zu einer Skoliose geformt.

Dann begann ich, seinen Arm zu massieren, danach therapeutisch zu berühren, wobei meine Hände langsame, harmonische Bewegungen über den verletzten Arm, die Schulter- und Rückenpartie ausführten, um dann auch gezielt Energiepunkte und energetische Linien aufzusuchen.

Die Bewegungen des Therapeutic Touch sind weich und fließend, so als ob man „Badeschaum verteilt“, manchmal werden sie abgesetzt und beginnen neu, je nach Bedarf des Patienten.

Als ich dann eine Weile seine leblose Hand in meiner Hand hielt, Energie minutenlang von seiner Hand bis zum Ellbogen ansteigen ließ, schaute er mich, plötzlich aufmerksam geworden, an und bemerkte: „Was machen Sie da – ich spüre was! Es ist, als würde etwas hindurchkribbeln und warm werden!“ Das Gleiche praktizierte ich mit Ellbogen und Schulter, worauf einzelne Muskeln eigenständig zu zucken begannen. Danach bearbeitete ich die Stelle der Plexusschädigung bis zur anderen Hand, die ich auf den Rücken in derselben Höhe legte. Wiederum begann ich den Arm zu kneten, bis hinein in jeden einzelnen Finger, sanft über den linken Arm zu streichen. Danach folgte ein Hauch von Berührung über die linke Schulter, den Arm und die Finger. Zuletzt bat ich Christopher zu versuchen, jedem einzelnen Finger nacheinander den Auftrag zu erteilen, einen leichten Druck auf meine Finger auszuüben, dabei legte ich meine Hand unter seine Finger.

Die Anstrengung war ihm anzumerken, und doch ließen sich leichte Impulse wahrnehmen. Er war fasziniert. Was für ihn noch erstaunlicher war: Seine Schmer-

BRIGITTE FISCHER-EHRENREICH



ist seit 1997 als Heilpraktikerin in eigener Praxis tätig. Hier arbeitet sie als Energie-Trainerin (nach Imre Kerner) mit Therapeutic Touch, Reiki und Krya-Yoga. Klinische Hypnose, CranioSacral-Therapie, American Manual Therapie sowie neuromuskuläre und strukturelle Körpertherapien nach Dr. Richard Royster gehören genauso zu ihrem Behandlungsspektrum wie Irisdiagnose, Kinesiologie, Lasertherapie und Neurofeedback. Zurzeit absolviert sie ein Psychologie-Studium.

zen im linken Arm waren weg, „wie fortgeblasen“. Er meinte beinahe irritiert, er könne sich kaum an eine „schmerzfreie Phase in den vergangenen beiden Jahren erinnern und nun das“.

Im Februar haben wir mit der Therapie begonnen. Seit Mitte April ist er bereits in der Lage, den Unterarm aus dem Ellbogen heraus anzuheben. Mit den Fingern trainiert Christopher mehrmals täglich auf seinem unbedeckten Oberschenkel, um so die Impulse der Finger deutlicher und direkt auf der Haut zu spüren. Danach lässt er sich von seiner Mutter, einer gelernten Krankenschwester, „überprüfen, ob seine Wahrnehmung real ist“ und auch eine andere Person die feinen Impulse wahrnehmen kann. Seine Mutter stellt mittlerweile fest, sie „spüre einen Impuls“, der durch die Finger am verletzten Arm des Sohnes kommt.

Wenn Christopher zusammen mit mir jeweils vorangegangene Behandlungen reflektiert, so ergibt sich daraus als Zwischenfazit, dass die Schmerzen immer länger ausbleiben – zwar wiederkommen, aber auch nicht mehr so stark sind wie zu Beginn der Behandlung. Die Sensibilität in Unterarm und Fingern kommt langsam zurück. Die Rückenschmerzen lassen mehr und mehr nach.

* Name von der Redaktion geändert

Für Christopher steht fest: Wir machen weiter. Bei seinem letzten Besuch berichtete er mit viel Energie und Optimismus: „Endlich baut mir mein Vater eine kleine Werkstatt! Ich sehe mich schon, wie ich dort mit beiden Händen ... bastele.“ Ende Mai beginnt er mit einer Umschulung zum Industriekaufmann und ist sich sicher: „Ich werde noch studieren!“ Seine Ängste sind weg, sein Lebensmut und seine allgemeine Vitalität sind deutlich gesteigert.

Was ist Therapeutic Touch (TT)?

Therapeutic Touch, auf deutsch ‚Therapeutische Berührung‘, wurde von Dolores Krieger und Dora Kunz nach dem Pflegemodell von Martha Rogers entwickelt. Dolores Krieger, zunächst als Krankenschwester und später Professorin für Pflegewissenschaften an der New Yorker Universität selbst im westlichen Gesundheitssystem tätig, hat diese Behandlungsmethode als standardisierte Pflegeintervention konzipiert. Ihr Bestreben war es, den Menschen im Alltag von Praxen und Kliniken als „Ganzes“ zu erfassen, nicht nur symptombezogen, sie wollte das Befinden des Patienten insgesamt verbessern. So erforschte sie energetische Techniken und Methoden aus verschiedenen Kulturkreisen und kombinierte sie wissenschaftlich mit der längst bekannten Tatsache, dass der Mensch – wie jedes Lebewesen – ein Energiefeld besitzt. Dieses Energiefeld, das im Körper und über ihn hinaus erfahrbar ist, mit den Händen zu erspüren und bewusst zu harmonisieren, ist Ziel einer jeden TT-Behandlung, zunächst einmal unabhängig von Krankheit und Symptomatik.

Generell kommt Therapeutic Touch besonders häufig und erfolgreich prä- und postoperativ zum Einsatz, bei chronischen und akuten Schmerzen, bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats, als Unterstützung der Chemo- oder Strahlentherapie, bei Geburt und Schwangerschaft und in der Altenpflege.

Mit Therapeutic Touch werden Blockaden aufgelöst, Spannungen abgebaut. Der Therapeut arbeitet mit den Händen über Berühren, energetische Triggerpunkte und Energielenkung, um den Fluss der Lebensenergie, des ‚Chi‘, in Gang zu setzen und zu steuern. In anderen Kulturkreisen wird diese Lebensenergie, über die wir im Prinzip alle verfügen, auch ‚Qi‘, ‚Prana‘ oder ‚Reiki‘ genannt.

Die Methode ist mehr als Berührung und mehr als Energiemassage, weil ihr durch das Training des eigenen Energieniveaus in Kombination mit jahrelanger Erfahrung eine besondere Qualität hinzugefügt wird: das Modulieren und Dirigieren von Energie. Dirigieren von Chi heißt, die Verteilung von Energie neu zu gestalten, modulieren bedeutet, auch die Frequenz zu verändern.

Während Prof. Dolores Krieger in den USA heute bereits Forschungspreise für ihr Le-

benswerk, die Entwicklung und Integration von Therapeutic Touch in den Pflegealltag von Krankenhäusern und medizinischen Institutionen, erhält, ist das Therapeutische Berühren oder Berührtwerden in den Praxen deutscher Ärzte und Heilpraktiker, im Klinikalltag, in Altenpflegeheimen, Kinderheimen oder anderen Institutionen in Medizin und Krankenpflege Deutschlands häufig noch unbekannt.

In Europa hat Therapeutic Touch (TT) durch die in verschiedenen Ländern gegründeten Institutionen der Therapeutic Touch Association (ITTA) Einzug gehalten. Hier existiert länderübergreifend ein reger Austausch.

Durch die Entwicklung von Richtlinien, die ständig neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst werden, will die ITTA dazu beitragen, an allen Standorten einen international anerkannten Qualitätsstandard zu garantieren. Auch in Deutschland wird das Basisprogramm Therapeutic Touch an drei Orten unterrichtet.

Wie läuft eine TT-Behandlung ab?

1.) Zentrieren

Die behandelnde Person bringt ihren Körper, Geist und Gefühle in einen ruhigen und entspannten Bewusstseinszustand. Sie fokussiert sich auf den Patienten und aktiviert den Zustand der erweiterten Wahrnehmung.

2.) Einschätzen / Assessment

Die Hände bewegen sich rhythmisch und gleichmäßig von Kopf bis Fuß in fünf bis 15 cm Abstand zum Körper des Patienten. So ist es möglich, Symmetrien / Asymmetrien im Energiefeld des Patienten festzustellen. Besondere Beachtung finden Atemrhythmus und Puls. Viele Therapeuten beschreiben Empfindungen wie Wärme, Kälte, Kribbeln, Leere, Ziehen, Blockieren...

3.) Behandlung

Der allgemeine Chi-Fluss wird intensiviert, an bestimmten Triggerpunkten, Körperzonen, Akupunkturpunkten werden spezielle TT-Techniken angewandt.

4.) Auswertung / Evaluation

Das Behandlungsergebnis wird durch erneutes Assessment festgestellt. Je nach Bedarf wird der vorherige Behandlungsschritt wiederholt. Die Maßnahme und die Beobachtung werden dokumentiert.

Von dieser Grundstruktur kann abgewichen werden, wenn es die aktuelle Situation erfordert. Die Therapie wird entsprechend angepasst.

Gibt es Studien zur Wirksamkeit von Therapeutic Touch (TT)?

Bereits heute liegen weltweit über 600 Studien, Diplomarbeiten und Erfahrungsberichte aus Medizin, Krankenpflege und

Oberon 402 I

Diagnose und Therapie der Wirbelmagnetfelder: Sanft, zuverlässig, erfolgreich und reproduzierbar:



- 1.) Früherkennung von Erkrankungen
- 2.) Ursachenanalyse: Störfelder- Mykosen-Viren-Bakterien, Parasiten- Organinsuffizienzen
- 3.) Energetische Dysbalancen: Meridiane- Chakren- usw.
- 4.) Allergene/ Unverträglichkeiten: Dentalwerkstoffe- Medikamente- Nahrung
- 5.) Toxine: Metalle- Chemie-Umweltgifte
- 6.) Mangelerscheinungen: Vitamine-Mineralien
- 7.) Hormone- Endocrinium
- 8.) Blutbild wird erstellt (Ohne Stechen)
- 9.) Darmmilieu
- 10.) Zell- und Chromosomenanalyse/Therapie
- 11.) Findet die optimalen Phytotherapeutika und Homöopathica mit Nosodenherstellung
- 12.) Hinweise auf psychische Störungen
- 13.) Therapie: Stärkt den Körper und eliminiert Störendes. Energie wird aufgebaut.
- 14.) Übereinstimmung mit Ultraschall-CT und Magnetresonanztomographie :85%
- 15.) Automatische Akupunktur
- 16.) Selbstdiagnose / Selbsttherapie



Haben Sie nicht auch von diesem System geträumt?

Oberon: Der Mittelpunkt Ihrer Praxis
Große Patientenakzeptanz bis Begeisterung
Schnelle Amortisation - Umsatzsteigerung
Qualitätsverbesserung
in Diagnostik und Therapie

Buchholz-Medizintechnik:

Tel.: 0421-76939 • Fax: 0421- 7949828

e.mail.: willi.buchholz@t-online.de

www.oberon-verkauf.de



Abb. 1: Im Therapeutic Touch arbeitet der Behandler mit den Händen über Berühren, energetische Triggerpunkte und Energielenkung, um den Fluss des ‚Chi‘ in Gang zu setzen und zu steuern.

Altenpflege zu Therapeutic Touch vor, überwiegend aus den USA und Kanada. Ihre Ergebnisse sprechen für die Wirksamkeit von TT als Pflegeintervention und Begleitmaßnahme, nicht nur bei akuten und chronischen Schmerzen.

TT fördert und bewirkt insbesondere:

- Schmerzreduktion
- Stärkung der Immunabwehr
- beschleunigte Wundheilung
- Verbesserung der subjektiven Befindlichkeit
- Verminderung von Schlafstörungen
- Abbau von Ängstlichkeit (Anxiety) und Stress
- Entspannung

An der bekannten Menninger Klinik in Topeka, Kansas (USA), überprüften Wissenschaftler unter der Leitung von Dr. Elmer Green bereits in den achtziger Jahren Therapeutic Touch mit physikalischen Mitteln und unter Laborbedingungen. Sie fanden heraus, dass Heiler aus verschiedenen Kulturkreisen, darunter TT-Practitioner, bei ihren Heil-Behandlungen elektrostatische Veränderungen von bis zu 180 Volt produzieren können. Diese Untersuchungen wurden in einem eigens für diesen Versuch eingerichteten, elektrisch komplett isolierten Raum durchgeführt. Dr. Green, Physiker und Psychologe, interessierte sich nicht für Heilenergie, Reiki, Prana oder Chi, sondern ihn interessierten ausschließlich die Daten, die bei der Behandlung messbar und unter Einsatz von physikalischen Methoden nachweisbar waren. Das Wissenschaftlerteam um Dr. Patricia Norris, das seine Arbeit fortgeführt hat, stellte bei der Analyse von Gehirnwellen im EEG fest, dass Heiler während einer Behandlung überras-

chend viele Delta-Wellen produzieren und sich diese Gehirnwellenmuster sogar im Verlauf der Behandlung auf die Patienten übertragen können. Das bedeutet, dass der Patient bei einer energetischen Behandlung die ‚Heilmuster‘ quasi übernimmt.

Die neueste Studie zum Forschungsbereich Schmerz unter dem Titel „Effects of Integrating Therapeutic Touch Into a Cognitive Behavioral Pain Treatment Program - Report of a Pilot Clinical Trial“² weist die Wirksamkeit von TT bei der Schmerzreduktion nach. Ebenso kommt die Studie „Effekt von TT bei Osteoarthritis des Knies“ nach Gordon et al. (1998)³ zu dem Ergebnis: signifikante Reduktion der Schmerzen (MPI und VAS), signifikante Verbesserung der allgemeinen Befindlichkeit (HAQ und VAS).

Erstaunlich ist vielleicht für manch einen Wissenschaftler, dass die Wirkung von TT auch biochemisch nachweisbar ist:

Ein kanadisches Forschungsteam der Universität und des Krebszentrums in Ontario um Dr. Kathryn D. Laferriere wies nach, dass die NO-Konzentration, gemessen als Nitrit im Harn, bei Testpersonen nach TT-Behandlungen signifikant niedriger war als in der Kontrollgruppe. Diese Studie wurde

² Dr. Dorothy Woods Smith (University of Southern Maine), Dr. Paul Arnstein, Dr. Katherine Cowen Rosa (beide Boston College) und Carol Wells-Federmann (WellCare Associates and Roybal Center, New England Research Institute), Journal of Holistic Nursing; Vol. 20 Nr. 4 December 2002 367-387 DOI: 10.1177/089801002237593 2002 American Holistic Nurses' Association

³ Journal of Family Practice, Vol. 47, No. 4:271ff

als Pilotstudie durchgeführt, um den Einfluss von TT auf verschiedene Parameter zu untersuchen, die bei der Chemotherapie relevant sind. Der positive Einfluss der TT-Behandlung auf Hormone und Neurotransmitter, bei denen die Medizin einen direkten Einfluss auf Übelkeit und Erbrechen annimmt, ging einher mit einer Reduktion von Stimmungsschwankungen und Ängstlichkeit. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung der allgemeinen Vitalität bei den Patienten festgestellt.

Als Heilpraktikerin kann ich in meiner Praxis, angefangen bei der Erstanamnese bis hin zu gezieltem Einsatz am Körper, in vielfältiger Weise den Gesundungsprozess meiner Patienten positiv beeinflussen. Was bei Therapeutic Touch durchweg festzustellen ist: Sowohl Stress-Symptomatik als auch Ängstlichkeit lassen nach. Die Patienten begreifen sich bei der therapeutischen Begleitung als Partner, deren Meinung und Empfinden gleichermaßen von Bedeutung ist wie die Krankheitssymptome. So erleben sie oftmals, dass nicht nur die Symptomatik schwächer wird oder verschwindet, sondern ihr seelisches Befinden und ihre Haltung zur Umwelt beginnt sich in ihrem Sinne ebenfalls positiv zu verändern.

Informationen zu Therapeutic Touch in Deutschland (ITTA Standard):

International School of Therapeutic Touch and Energy (ISTTE)

Sabine Dietrich
R.-Freericks-Straße 12
D-45721 Haltern am See
Tel. / Fax: 02364 / 508885
schule@istte.de
www.istte.de

Literatur:

Dr. Imre Kerner: „Therapeutic Touch & Energietraining“ (Bezug über ISTTE - International School of Therapeutic Touch and Energy), Originaltitel: Heilen, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln und Heyne-Verlag, München

Dolores Krieger: Therapeutic Touch, Bauer Verlag, Freiburg

Anschrift der Autorin:

HP Brigitte Fischer-Ehrenreich
Lange Str. 116
D-76530 Baden-Baden